FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

15.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

14.

Bey allen diesen von dem Wäysen-Hause dependirenden Anstalten ist, nebst dem grossen Nutzen, welchen sie der Kirchen und dem Publico insgemein schaffen, am allermeisten anzumercken die besondere Providentz GOttes, welche für die Erhaltung derselben, von ihrem ersten geringen Anfange nun bey die zwölf Jahr, bis auf diese ietzige Stunde dergestalt gesorget hat und noch sorget, daß täglich das benöthigte aus dessen Hand empfangen wird.

Denn obgleich obgedachte Corpora der Apotheke, Druckerey und Buchladens nunmehro nicht ohne Nutzen geführet werden, wie ich bereits davon Erwähnung gethan; so sind doch die Einkünfte davon, wie leicht zu erachten, gar nicht proportionirt den grossen Ausgaben, so zu allen diesen Anstalten erfordert werden: also, daß man dabey noch beständig die Erhaltung derselben von der Göttlichen Providentz erwarten muß; bey deren Entziehung der Ruin dieser Anstalten in weniger Zeit ohnfehlbarlich erfolgen würde.

15.

Es ist zwar dieses mein Schreiben schon ziemlich weitläuftig worden, doch dünckt mich, daß ich meinen Herrn nicht allein einer besondern Erbauung, sondern auch eines angenehmen Vergnügens berauben würde, wenn ich dasselbe nun schliessen wolte, ohne Ihnen einige Exempel solcher besondern Providentz, so sich noch vor kurtzer

ter Zeit zugetragen, zu communiciren: wil demnach deren ein paar hiebey fügen, welche ich aus einer, so zu sagen, unzähligen Menge derselben, die mir vorkommen sind, heraus genommen habe.

Als zu einer Zeit die Ausgaben sich dergestalt gehäuffet, daß man menschlicher Weyse nicht sehen könte, wie mit einem und dem andern, geschweige mit allem, durchzukommen wäre, indem man von allem entblösset war, und nirgends woher etwas zu hoffen hatte: da wurde bey solchen Umständen dem Herrn Professor Francken, der über alle diese Anstalten die Direction hat, gleichsam ein lebendiger Commentarius gegeben über die Geschichte von der Hagar, 1 Buch Mos. XVI. vornehmlich darüber, daß sie den Brunnen, da sie der Engel des HErrn gefunden, einen Brunnen des Lebendigen und Sehenden genennet; welche Worte Ihm zu folgender Betrachtung Anlaß gegeben haben: Der Name, den sie diesem Brunnen gegeben, wäre ein Zeichen einer vorhergegangenen Anfechtung, in welcher sie solche Gedancken in ihrem Hertzen möchte gehabt haben: Wo ist nun der Lebendige und Allsehende GOtt, von welchem Abraham so viel geprediget hat? Warum muß ich nun hier in der Wüsten so elendiglich verderben? (wie dergleichen Gedancken denen, welche in dergleichen Noth sich gefunden, aus der Erfahrung am besten bekant) und, nachdem der Engel des HERRN in dieser Noth zu ihr kommen und ihr angewiesen,

wie sie aus derselben kommen könne, sie bey sich selbst angefangen zu sagen: Es ist ja doch wahrhaftig ein Lebendiger und Allsehender GOtt, dem deine Noth und Elend nicht verborgen gewesen, der zu rechter Zeit die Müden zu erquicken, und die Geringen zu trösten weiß: und daß sie darum diesen Brunnen genennet den Brunnen des Lebendigen, der sie gesehen hatte: welcher Brunn auch diesen Namen, den Nachkommen zum Zeugniß des Lebendigen und Allsehenden GOttes, behalten. Siehe 1 B. Mos. XXIV, 62. XXV, 11.

Diese Betrachtung war dem Herrn Professor Francken so kräftig in seinem Gemüthe, daß er dadurch ungemein aufgerichtet und getröstet ward, obschon die äusserliche Hülfe noch nicht da war. Desselben Abends aber, da er sich eben schlafen legen wolte, wurden ihm vier hundert Thaler überbracht: wodurch er für das mal allen nothwendigen Ausgaben völlig Genüge thun konte.

16.

Ein ander mal, als man ebenfalls in grosser Noth war, und zu gleicher Zeit bis auf 16. Personen von denen, welche bey diesen Anstalten Gehülfen sind, kranck lagen; fande sich der vorerwähnte Director bekümmert und niedergeschlagen in seinem Gemüthe, nicht so wol wegen des Mangels, als wegen seiner Mit-Arbeiter Unpäßlichkeit, sonderlich wegen der gefährlich aussehenden Kranckheit des einen Medici des Waysen-Hauses. Er erinnerte sich aber dabey mit sonderbarem Trost des 1. Capit. der 2. Ep. an die Corinth. vom Anfang bis zum 10. Vers; und des 107. Psalms: